

Heinz Nitsche als leuchtendes Beispiel gewürdigt

70-Jähriger erhält Bundesverdienstkreuz für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement im Sport und der Kommunalpolitik

Von unserer Redakteurin
Sabine Friedrich

WEINSBERG „Bleiben Sie gesund, bleiben Sie negativ“, mit diesem Wunsch beendete Friedlinde Gurr-Hirsch ihre Laudatio. Dabei bezog sich die CDU-Staatssekretärin auf negative Corona-Testergebnisse, denn einleitend hatte sie schon herausgestellt, dass Heinz Nitsche „positiv vom Ehrenamt gezeichnet ist“. Als „wohlverdiente Anerkennung“ verlieh die Landespolitikerin dem 70-Jährigen den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, verlas die Urkunde des Bundespräsidenten und übermittelte den Glückwunsch von Ministerpräsident Winfried Kretschmann.



Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch heftet Heinz Nitsche den Orden ans Jackett und überreichte ihm die Urkunde des Bundespräsidenten. Auch Bürgermeister Stefan Thoma (links) würdigt die Verdienste des 70-Jährigen. Foto: Sabine Friedrich

Tätigkeiten

Von 1993 bis 2019 war Heinz Nitsche Gemeinderat, davon 20 Jahre als Fraktionsvorsitzender der Freien Wählervereinigung. Seit über drei Jahrzehnten engagiert er sich für die Rheumaliga, seit 2018 ist er Präsident des Landesverbands. Von 1993 bis 1998 war er Vorsitzender des DRK Weinsberg. Beim TSV Weinsberg war er in unterschiedlichen Funktionen, vor allem in der Handballabteilung. Sechs Jahre lang führte er den Verein. Heute noch ist er Vorsitzender des Handballbezirks Heilbronn-Franken sowie Vize und Gründungsmitglied der Handballakademie. *bif*

Feierlich Wegen der Abstandsregeln waren nur rund 30 Gäste bei der Feierstunde in der Weinsberger Baukeller versammelt. Und die kamen in einen aktuell äußerst seltenen Genuss von Live-Musik. Der Weinsberger Musikschullehrer Moritz Beck auf der Gitarre und Charlotte Bommas (10) von der Musikschule Heilbronn an der Harfe sorgten als Solisten für einen feierlichen Rahmen.

Gurr-Hirsch bezeichnete Heinz Nitsche als Vorbild, als ein leuchtendes Beispiel für alle. Sie war beeindruckt von der Breite seines Einsatz-

zes, sei es im Sport oder in der Kommunalpolitik. Viele Strukturen in der Gesellschaft, die Lebensqualität ausdrückten, funktionierten nur durch die Ehrenamtlichen. Ein Ehrenamt gebe persönlichen Halt und die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Oftmals widme man sich dieser Aufgabe aufopferungsvoll.

„Unser Gemeinwesen ist auf diesen lobenswerten Einsatz angewiesen und profitiert in hohem Maße davon“, stellte auch Weinsbergs Bürgermeister Stefan Thoma die Bedeutung heraus. Ganz selten gebe es Menschen, die sich mit ei-

nem solch vergleichbaren Einsatz, Engagement und Teamgeist über Jahrzehnte für die Allgemeinheit verdient gemacht haben wie Heinz Nitsche. Hindernisse sind keine Hindernisse, sondern Herausforderungen, zitierte Thoma die Devise von Nitsche. „Damit hat er für sich, für die Gemeinschaft und für Weinsberg viel erreicht.“ Mit dem Handballfieber sei die gesamte Familie Nitsche infiziert, von Ehefrau Anneliese bis zu den Enkeln, sei es als Funktionäre, Jugendtrainer oder Spieler. Tochter Anja ist zudem als Stadträtin in die kommunalpoliti-

schen Fußstapfen des Vaters getreten. Dass die Freie Wählervereinigung seit vielen Jahren stärkste Fraktion im Gemeinderat ist, sei Heinz Nitsche zu verdanken, stellte Reiner Michel, sein Nachfolger im Fraktionsvorsitz fest. Nitsche habe für fähige Kandidaten gesorgt und die Gruppe zusammengeführt und zusammengehalten. Viele Themen habe der Geehrte angestoßen und kritisch begleitet.

Arbeit und Spaß Nitsche gab zu, dass er die Lobes- und Dankesworte gerne gehört habe. Seit seinem 19.

Lebensjahr sei er ehrenamtlich engagiert. Das bedeute richtig Arbeit, gelegentlich Stress, aber auch viel Spaß. Mit Mitstreitern gemeinsam ein Ziel zu erreichen, „das ist was“, sagte Nitsche. Er dankte allen dafür, die Anteil daran hatten und haben, seine Idee des Besserwerdens umzusetzen. Durch seine Ehrenämter habe er sehr viel für das eigene Leben gelernt, sagte der Weinsberger, der zuletzt beruflich Vorstandsvorsitzender der IKK Baden-Württemberg war. Mit gerührter Stimme dankte er seiner Frau und Kindern, „die mich immer unterstützt haben“.